

Vorfahrt-Projekt

◆ Die Klasse 8c vom Städtischen Gymnasium Delbrück macht mit beim Projekt „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“, hat so drei Monate lang die *Neue Westfälische* in die Schule geliefert bekommen und jetzt diese Sonderseite erstellt.

◆ Das Vorfahrt-Projekt leistet einen Beitrag zur Verkehrserziehung in den Schulen und transportiert die Themen Verkehrssicherheit und partnerschaftliches Miteinander

im Straßenverkehr in den Unterricht.

◆ Es ist eine Gemeinschaftsaktion des Deutschen Verkehrssicherheitsrats., der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, der Initiative „Kavalier der Straße“ – Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tageszeitungen und des Aachener IZOP-Instituts. Redaktionell begleitet wird es von zehn Tageszeitungen. An dem bundesweiten Projekt nehmen 30 Schulen mit zirka 650 Schülern teil.

Tierisch sicher unterwegs

Unfälle vermeiden: Was man bei Fahrten mit Haustieren beachten sollte

Von Kim Lauren Belger

■ **Kreis Paderborn.** Autofahrer können beim Fahren schnell von ihren Haustieren abgelenkt werden. Damit dadurch keine Unfälle entstehen, sollte man ein paar Sachen beachten. Bei Verstoß gegen die Regeln der Straßenverkehrsordnung zum Transportieren von Haustieren muss man mit einer Geldstrafe von bis zu 75 Euro rechnen. Deshalb sollte man sein Haustier immer richtig sichern.



So lieber nicht: Sicherer wäre der Hund in einer Transportbox.

Optimal ist es gesichert, wenn selbst bei einer Vollbremsung oder einer ruckartigen Bewegung weder Tier noch Mensch etwas passieren kann. Dazu verwendet man für Hunde am besten einen Sicherungsgurt, eine Transportbox oder ein Trenngitter. Diese findet man in einem Fachhandel für Tierbedarf. Allerdings sollte darauf geachtet werden, dass sich das Tier wohl fühlt und genug Platz hat. Das ist besonders wichtig bei längeren Strecken, damit das Tier während der Fahrt ruhig bleibt. Katzen transportiert man

am besten in einer Transportbox. Der beste Platz, um sie abzustellen, ist im Fußraum hinter dem Vordersitz. Bei kurzen Strecken kann die Katze auch auf dem Schoß des Beifahrers sitzen, solange sie dort den Fahrer nicht stört.

Wenn man mit seinem Haustier in den Urlaub fahren möchte, ist es wichtig, Pausen zu machen, damit sich das Tier bewegen und trinken kann. Außerdem ist es hilfreich, Leckerlis oder das Lieblingsspielzeug mitzunehmen, um das Tier während der Fahrt abzulenken.

Rücksicht im Bus – ganz klare Sache

Regeln helfen: Die Schüler vom Städtische Gymnasium wissen, worauf es beim Einsteigen, während der Fahrt und beim Aussteigen ankommt

■ **Delbrück.** Die Delbrücker Schulen haben gemeinsam das Inkrafttreten der Busregeln beschlossen:

An der Haltestelle

◆ Ich warte an der markierten Linie beziehungsweise mindestens einen Meter von der Bordsteinkante entfernt. Dieser Abstand ist wichtig, damit man nicht vom Bus erfasst wird.

◆ Ich tobe und laufe nicht an der Haltestelle. Denn dabei kann man leicht auf die Fahrbahn geraten.

◆ Besonders als ältere Schülerin und älterer Schüler verhalte ich mich vorbildlich. Daraus entwickelt sich ein positiver Nachahmungseffekt.

Beim Einsteigen

◆ Vor dem Einsteigen in den Bus nehme ich meine Schultasche vom Rücken und halte

meine Fahrkarte bereit.

◆ So kann niemandem an der Tasche gezogen werden und es ist mehr Platz beim Einstieg. Der Busfahrer kann jederzeit meine Fahrkarte kontrollieren, ohne dass unnötig Zeit verloren geht

◆ Wenn der Bus angehalten hat, stelle ich mich hinter der Wartelinie in der Reihe auf und warte, bis der Busfahrer die vordere Tür öffnet. Erst dann steige ich ein.

◆ Damit ist die Reihenfolge beim Einsteigen klar und niemand braucht an der Tür zu drängeln.

◆ Beim Einsteigen drängele ich nicht und nehme Rücksicht auf die Kleineren und Schwächeren. Sonst besteht die Gefahr, dass jemand stolpert und stürzt. Durch das Drängeln dauert das Einsteigen viel länger.

◆ Ich gehe zügig durch den Bus

bis nach hinten durch und setze mich (wenn möglich) auf einen freien Platz. So wird ein unnötiger Stau vorm und im Bus vermieden.

Während der Fahrt

◆ Im Bus stelle ich meine Schultasche auf den Boden oder nehme sie auf den Schoß.

◆ Mit der Schultasche auf dem Rücken sitzt man schlecht und unsicher. Außerdem ist es so noch enger. Taschen gehören nicht in den Mittelgang und nicht auf Sitzplätze, da Stolpergefahr besteht und andere auch sitzen möchten.

Beim Aussteigen

◆ Ich mache Schülern, die aussteigen wollen, Platz oder steige ruhig aus, wenn ich an der Reihe bin. So wird Gerangel im Bus vermieden.

◆ Nach dem Aussteigen achte ich auf herannahende Autos, Radfahrer und andere Verkehrsteilnehmer.

◆ Nur so kann man sehen, ob die Straße frei ist und man den Schulweg sicher fortsetzen kann.

Und es gilt immer:

◆ Der Einstieg befindet sich vorne.

◆ Drängeln hilft nicht! Es erhöht lediglich das Gefahrenpotenzial.

◆ Den Aufforderungen und Anweisungen der Busfahrer und der aufsichtsführenden Lehrer ist Folge zu leisten.

◆ Verstöße gegen die Regeln haben Konsequenzen.



An der Haltestelle: Beim Ein- und Aussteigen ist Rücksicht gefragt. Auch die Fahrkarte sollte man schon bereit halten. FOTO: SARAH DIENER

Frühstart mit Vollgas

Führerschein mit 17: Seit über fünf Jahren gibt es jetzt das „Begleitete Fahren“. Jugendliche können so schon eher starten und Fahrpraxis sammeln. Aber was genau steckt dahinter, was ist zu beachten – und was bringt es?

Von Melina Marxkors

■ **Kreis Paderborn.** Der Traum aller Jugendlichen: Endlich allein entscheiden zu dürfen, wo man hinfährt – und wann. Seit über fünf Jahren startet der Weg in die Unabhängigkeit ein Jahr früher. Seit dem 1. Januar 2011 wurde das „Begleitete Fahren“ für Jugendliche im Alter von 17 Jahren offiziell in ganz Deutschland eingeführt.

Der Sinn dieser Sache ist, dass die Fahranfänger mehr Übungszeit bekommen, da sie in den meisten Fällen noch nicht genug Erfahrung haben, um allein im Straßenverkehr zu fahren.

Jeder vierte Verkehrsunfall wird von einem Fahranfänger zwischen 18 und 24 Jahren begangen, deshalb sollen die Jugendlichen schon ab 17 Jahren die Chance haben, ihre praktische Erfahrung zu erweitern, indem sie sich zusätzlich auch immer noch Tipps von ihren Begleitpersonen holen können.

Begleitperson der Fahranfänger kann jeder werden, der 30 Jahre alt oder älter ist, nicht mehr als einen Punkt in Flensburg hat und seit mindestens fünf Jahren ununterbrochen die Fahrerlaubnis der Klasse B, also für Pkws, hat.

Eine Umfrage mit 17-jährigen Jugendlichen hat ergeben, dass sich eigentlich jeder über die Gelegenheit freut, ein zusätzliches Jahr an Fahrerfahrung zu gewinnen, damit man schon mal etwas besser darauf vorbereitet ist, wenn man dann mit 18 alleine fahren darf.

„Ich habe selbst erst vor ein paar Monaten meinen Führerschein bekommen, aber ich bin erst 17 Jahre alt“, sagt Schülerin Natascha Marxkors.



Fährt in Begleitung ihrer Mutter: Natascha Marxkors (17) hat vor ein paar Monaten ihren Führerschein gemacht. Bis sie 18 ist, darf sie nicht allein fahren. Ihre Mutter Ramona Marxkors sitzt auf dem Beifahrersitz und findet diese Regelung sehr gut. FOTO: MELINA MARXKORS

„Deshalb finde ich, dass es eine gute Sache ist, dass ich bevor ich alleine fahren darf noch üben kann.“ Sie fahre lieber mit ihrer Mutter als mit ihrem Vater, da er immer zu viel Angst habe, dass etwas passiert und sie einen Unfall verursache.

„Er vertraut mir, aber zeigt trotzdem bei jeder Fahrt seine Sorgen um mich und das Auto“, ergänzt Natascha. Deshalb solle man mit Bedacht

seinen Begleitpersonen wählen, denn man kann maximal fünf eintragen lassen, mit denen man dann auch regelmäßig fahren möchte.

„Ich finde das „Begleitete Fahren“ eine sehr gute Sache, da Fahranfänger so viel mehr Sicherheit beim Fahren bekommen“, sagt Nataschas Mutter Ramona Marxkors. Ihre Tochter frage sie oft während der Fahrt, wie sie in der

Situation handeln würde. „Dadurch, dass ich sie in den Fahranfänger unterstützen kann, fühle ich mich sicherer, wenn sie später dann allein fährt“, ergänzt Ramona Marxkors.

Ein gutes Vertrauen zwischen dem Fahranfänger und der Begleitperson ist sehr wichtig, da während der Fahrt nicht in das Lenkrad eingegriffen werden darf. Als sol-

che Begleiter eignen sich Eltern, Großeltern oder andere Verwandte, die die Voraussetzungen erfüllen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Ziel erreicht wurde: Es gibt seit der Einführung des „Begleiteten Fahrens“ viel weniger jährliche Tote bei Verkehrsunfällen als davor. Im Jahr 2004 waren es 5.842 und 2014 waren es nur noch 3.368.

Erste Hilfe am Unfallort

Notruf wählen – und dann? Schulsanitäter des Städtischen Gymnasiums Delbrück haben Kurs beim Deutschen Roten Kreuz erfolgreich absolviert und geben Tipps

Von Jana Richter

■ **Kreis Paderborn.** Es passiert täglich; ein Unfall mit Folgen wie Verbrennungen, einer Gehirnerschütterung, Ohnmacht oder anderen Verletzungen. Dabei ist es nichts Seltenes, doch nur die wenigsten wissen, welche Maßnahmen im Notfall ergriffen werden müssen.

Jeder kennt die Nummer des Notrufes, 112. Diesen im Notfall zu verständigen, ist der erste richtige Schritt. Doch was dann? Einige Schulsanitäter des Städtischen Gymnasiums Delbrück haben bereits ihren Erste-Hilfe-Kurs beim Deutschen Roten Kreuz erfolgreich absolviert und konnten Tipps geben:

Einen kühlen Kopf behalten und keine Scheu vor blutenden Verletzungen oder Knochenbrüchen, Nervosität kann dem Betroffenen in jener Lage auch nicht weiterhelfen. Zunächst muss man sich einen klaren Überblick schaffen und je nach Situation handeln, beispielsweise muss bei dem Fall eines Herzstillstands eine Herz-Lungen-Wiederbelebung durchgeführt werden. Dafür werden die Hände zu Ballen geformt und auf die Mitte des Brustkorbs platziert, nun wird der Brustkorb 30 Mal, durch Gewichtsverlagerung des Helfers, eingedrückt. Danach wird der Betroffene beatmet und es folgen im Wechsel 30 Mal Drücken, sowie zwei Mal Beatmen.

„Allerdings genügt es nicht nur den Ablauf einiger Maßnahmen zu kennen um ein Leben zu retten. Tipps sind nicht

mit praktischer Übung und der Erfahrung, die durch einen erste Hilfe Kurs erarbeitet wird, zu vergleichen.“, beteuert ein

erfahrener Schulsanitäter, Deshalb könne er einen Erste-Hilfe-Kurs nur wärmstens empfehlen.



Herzmassage an der Puppe: Die Schulsanitäter üben für den Ernstfall. FOTO: SCHULE